

# Besuch des Ministerpräsidenten in der Universität



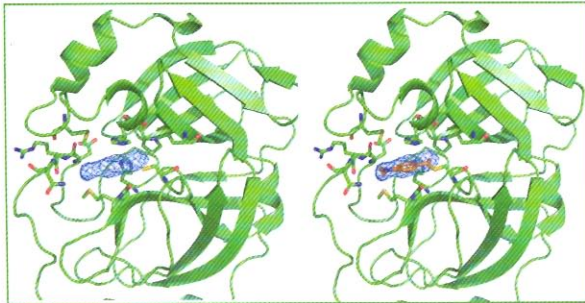
*Staatssekretär J. de Jager, Prof. P. Dominiak, Bürgermeister B. Saxe, Ministerpräsident P.H. Carstensen*

Lebenswissenschaften“ sowie um den Forschungsschwerpunkt „Gehirn – Hormone – Verhalten“. An dem Austausch zu aktuellen Themen, den der Ministerpräsident im Rahmen des Besuches führte, nahmen neben Vertretern der Universität und der Studierendenschaft unter anderem der Bürgermeister der Hansestadt Lübeck, Bernd Saxe, und der Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein, Jost de Jager, teil.

Am 29. Oktober 2008 besuchte der Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein, Peter Harry Carstensen, die Universität zu Lübeck. Unter dem Motto „Unterwegs in einem starken Land“ informierte er sich über das Profil, die Leistungen und die Ziele der Lübecker Alma mater.

Der Ministerpräsident wurde vom Präsidenten der Universität, Prof. Dr. med. Peter Dominiak, begrüßt. Anschließend besichtigte er in den Instituten und Laboren die Forschungsschwerpunkte der Universität.

Im Medizinischen Laserzentrum waren dies zum Thema „Medizintechnik“ ein Experimental-Operationssaal, Robotik und Bildgebung mit praktischen Anwendungen. Im Institut für Biochemie wurde das durch die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder geförderte und gemeinsam mit der Universität Kiel und dem Forschungszentrum Borstel betriebene Forschungscluster „Entzündung an Grenzflächen“ vorgestellt. Im Institut für Robotik und Kognitive Systeme ging es um die ebenfalls im Zuge der Exzellenzinitiative eingerichtete Graduiertenschule „Informatik in Medizin und



Die gezeigten Abbildungen zeigen die Substratbindungsregion der SARS-Coronavirus-Hauptprotease (Verschueren, K. et al., *Biol. Chem.* 2008, 82, 8085). Es handelt sich dabei um ein virales Enzym, das für die Vervielfältigung des Virus entscheidend ist. Die kristallographisch bestimmten Daten erlauben die Berechnung einer Elektronendichte (links, blaufärbte Netzdichte), welche die Bindung eines Hemmstoff-Moleküls anzeigt. Der Einbau dieses Moleküls in die Elektronendichte (rechts, Hemmstoff gezeigt in orange) erlaubt die Identifizierung der Bindungseigenschaften und liefert daher wertvolle Hinweise für die Optimierung des Hemmstoffes.